

Gemeinsamer Gottesdienst am Reformationstag

■ **Löhne.** Am Reformationstag, Donnerstag, 31. Oktober, laden die Kirchengemeinden Mennighüffen und Siemshof zu einem gemeinsamen Gottesdienst in die Kirche nach Mennighüffen ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Der Gottesdienst wird geleitet von Pastor Kai Sundermeier und mitgestaltet von einem Team aus beiden Gemeinden.

Homöopathische Hausapotheke

■ **Löhne.** Nach einer kurzen Einführung in die Homöopathie gibt es in einem VHS-Vortrag mehr über die verschiedenen Dosierungen, Einzel- und Komplexmittel, Erstreaktionen, Arzneimittelprüfungen und auch über die Selbstbehandlung und ihre Grenzen zu erfahren. Die typischen Mittel einer homöopathischen Hausapotheke für Erwachsene und Kinder werden besprochen und es gibt ein Skript für zu Hause. Der Vortrag findet am Donnerstag, 7. November, von 19 bis 21.15 Uhr in der Werretalhalle in Raum C statt. Anmeldung unter Tel: (0 57 32) 10 05 88.

Wochenmarkt bereits am Donnerstag

■ **Löhne.** Der Wochenmarkt findet in dieser Woche wegen des Feiertags am Freitag, bereits am Donnerstag, 31. Oktober in der Zeit von 14 bis 18 Uhr auf dem Vorplatz der Werretalhalle statt.



ACHTUNG BLITZER

Der NW-Verkehrsservice

■ **Kreis Herford.** Heute, Dienstag, 29. Oktober, muss an folgenden Straßen mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden: in **Enger** an der **Minden-Weseler-Weg** und der **Werther Straße**, in **Bünde** an der **Rödinghauser Straße** und der **Werfer Straße**, in **Spenge** an der **Bünde Straße**, in **Kirchlengern** an der **Hüllerstraße**, in **Hiddenhausen** an der **Oberen Talstraße** und an der **Herforder Straße** sowie in **Löhne** an der **Bünder Straße** und der **Hägerstraße**. Die Kreispolizeibehörde weist darauf hin, dass im gesamten Kreisgebiet weitere kurzfristige Radarkontrollen durchgeführt werden.

Runder Tisch: SPD legt nach

„Kreistagsmitglieder zweiter Klasse“

■ **Kreis Herford** (bag). Nachdem die CDU-Kreistagsfraktion den Runden Tisch verteidigt hat (NW berichtete gestern), legt die SPD-Kreistagsfraktion nach und fragt sich, ob sie Kreistagsmitglieder zweiter Klasse sind. Denn das Konzept für den Runden Tisch, das zwei CDU-Kreistagsmitglieder in der Pressemitteilung erwähnten, sei der SPD unbekannt. Mehr noch: Landrat Christian Manz habe auf Befragen der SPD-Kreistagsfraktion am 25. September im Kreisausschuss sowie am 11.

Oktober im Kreistag gesagt, dass es noch kein Konzept in Hinblick auf den runden Tisch gebe.

Darüber hinaus weist die SPD eine Attacke gegen Mitglieder des Runden Tisches von sich. Die Wirtschaftsinitiative leiste im Großen und Ganzen wertvolle Arbeit. Sie sei aber kein Parlament, das den Kreis Herford vertrete. Es sei Aufgabe des Kreistages, Konzepte und Finanzierungen im Rahmen des Haushaltsrechts zu beschließen.

Haftstrafe für Kindesmissbrauch

Angeklagter nach Zögern vor Gericht geständig

VON NILS MITTELHAUVE

■ **Löhne/Bielefeld.** „Dass Ihnen das nicht leicht gefallen ist, ist verständlich“, sagte der Vorsitzende Richter Wolfgang Korte in der Urteilsbegründung zum Angeklagten. „Es wäre aber schön gewesen, wenn das Geständnis eher gekommen wäre. So waren doch noch einige Klippen zu umschiffen.“ Die Worte des Richters galten Frank V. (Namen aller Betroffenen geändert).

Das Bielefelder Landgericht verurteilte den 49-jährigen Mann aus Löhne gestern wegen schweren sexuellen Missbrauchs seiner Stieftochter zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und neun Monaten.

Am vorangegangenen Verhandlungstag hatte sich V. nach einigem Zögern letztlich doch zu einem Geständnis durchgerungen. Demnach hatte er in der Zeit vom Sommer 2004 bis zum Sommer 2006 seine zunächst neun Jahre alte Stieftochter Birte bei zahlreichen Gelegenheiten sexuell missbraucht. Die meisten Taten ereigneten sich, wenn V. einmal im Monat erheblich alkoholisiert vom Kegel nach Hause kam. Dann begab er sich in dem Haus, das er gemeinsam mit seiner Ehefrau, der Stieftochter und deren Brüdern bewohnte, in das Kinder-

zimmer des Mädchens. Er setzte sich zu dem schlafenden Kind aufs Bett und nahm sexuelle Handlungen an Birte vor. Wachzte diese auf und stieß den Mann von sich weg, so ließ V. stets von seinem Opfer ab und verließ das Zimmer.

Bei anderen Gelegenheiten machte V. heimlich pornografische Fotos von Birte. Als sie 2011 zufällig eins dieser Bilder bei ihrem Stiefvater auf dem Mobiltelefon entdeckte, erstattete sie Strafanzeige. Auf dem Rechner des Angeklagten fanden Polizeibeamte bei einer Durchsuchung weitere kinderpornografische Bilder.

In der Urteilsverkündung vor der I. Großen Strafkammer des Bielefelder Landgerichts rügte Richter Korte in deutlichen Worten die lange Verfahrensdauer. Der Vorwurf, so Korte, ziele jedoch nicht auf die Staatsanwaltschaft oder die Polizei, sondern auf die Regierung. Diese sei dafür zuständig, dass die ermittelnden Instanzen personell ausreichend ausgestattet seien.

„Es ist unerträglich, dass der Computer des Angeklagten ein Jahr lang unangetastet bei der Polizei liegt, weil niemand da ist, der ihn auswerten kann. Das ist ein Skandal. Das ist sowohl für den Angeklagten, als auch erst recht für das Opfer ein unerträglicher Zustand.“

VON CHRISTINA NAHRWOLD

■ **Löhne.** Mehr Väter wollen die ersten Entwicklungsschritte ihres Neugeborenen hautnah miterleben – und gehen dafür in Elternzeit. Maximal 14 Monate gewährt der Gesetzgeber, wenn Vater und Mutter den Sprössling ganztägig betreuen. Im Kreis Herford machen Männer mittlerweile 20 Prozent der Elterngeldempfänger aus. Doch häufig beantragen sie nur zwei Monate. Und so sieht der Nachwuchs im ersten Jahr den Papa seltener als die Mama.

Wer den Arbeitsplatz gegen die Wickelkommode tauscht, dem werden zwei Drittel vom durchschnittlichen Nettogehalt des Vorjahres gezahlt. Da sind Einbußen in der Familienkasse gewiss. „Ich vermute mal, dass häufig derjenige in Elternzeit geht, der weniger verdient. Das ist eben auch eine finanzielle Angelegenheit“, meint Friedel Meyer von den Wirtschaftsverbänden Löhne (WBL).

Der Geschäftsführer der Verwaltung verzeichnete bei den 90 männlichen Mitarbeitern im vergangenen Jahr nur einen, der in Elternzeit gegangen ist. Ähnlich sieht es bei der Stadtverwaltung aus: Auch hier nahm in diesem Jahr nur ein Vater El-

»Ich kann die Elternzeit nur jedem empfehlen«

ternzeit in Anspruch. „Und wenn, dann in der Regel drei Monate“, erzählt Gerhard Meyer vom Personalservice.

Und das, obwohl die Stadt Löhne dem Thema Elternzeit sehr offen gegenüber stehe. „Von Seiten des Arbeitgebers gab es bei mir überhaupt keine Probleme“, berichtet Christian Redeker, Mitarbeiter des Jugendzentrums Riff. Redeker nahm sich für Töchterchen Lina eine Auszeit von fünf Monaten – und ist damit im Kreis Herford schon so etwas wie eine Rarität. Denn von den 424 männlichen Elterngeldempfängern im Kreis nahmen im vergangenen Jahr 81,1 Prozent die Mindestzeit von zwei Monaten in Anspruch. Nur 6,4 Prozent der Väter entschieden sich für die vollen 12 Monate.

„Ich würde mich wieder für die Elternzeit entscheiden und

kann das nur jedem weiterempfehlen“, lautet das Fazit von Christian Redeker. Auch, wenn die Vollzeitbetreuung von Töchterchen Lina nicht immer leicht war. „Lina wollte mittags oft nicht schlafen und warf ihren Schnuller auf den Boden. Dann habe ich sie ins Auto gesetzt und bin mit ihr rumgefahren. Das hat funktioniert.“

Noch heute erinnert sich der Sozialarbeiter gerne an den besonderen Moment, in dem Lina die ersten Gehschritte machte. „Ich war der erste, dem sie direkt in die Arme gelaufen ist. Meine Frau konnte das erst abends sehen.“

In Großunternehmen wie Nolte Küchen, die bei 1.100 Mitarbeitern einen Personalausfall eher ausgleichen können, sind Väter in Elternzeit dennoch selten. „Das ist bei uns kein großes Thema“, sagt Per-

Wickeltisch statt Werkbank

Nur jeder fünfte Elterngeldempfänger ist ein Mann / Durchschnittsdauer sind zwei Monate



Tauschte seinen Arbeitsplatz im Jugendzentrum Riff gegen die Vollzeitbetreuung der Tochter ein: Christian Redeker hilft Lina an ihrem zweiten Geburtstag beim Kerzenauspusten des Marienkäfer-Kuchens. Fünf Monate lang hat er Erlernzeit genommen.

FOTO: SIELERMANN

INFO

Maximal 1.800 Euro im Monat

- ◆ Das Elterngeld wurde 2007 eingeführt und steht allen Müttern und Vätern zu, die ihren Wohnsitz in Deutschland haben.
- ◆ Die Geldleistung beträgt 67 Prozent des durchschnittlichen Nettogehaltes der letzten 12 Monate vor der Geburt des Kindes.
- ◆ Es beträgt mindestens 300 und höchstens 1.800 Euro im

das Vorhaben eines werdenden Vaters, Elternzeit zu nehmen“, versichert Personalreferentin Marleen Patz.

Mittelständische Unternehmen wie der Schaltgeräte-Hersteller Steute zeigen neben dem

- Monat.
- ◆ Elterngeld wird maximal 12 Monate lang gezahlt, wenn nur ein Partner diese Leistung in Anspruch nimmt.
- ◆ Wenn beide Partner in Elternzeit gehen, verlängert es sich auf 14 Monate.
- ◆ Das Elterngeld kann bei der Elterngeldstelle des Kreises Herford, Amtshausstraße 3, beantragt werden.

finanziellen Aspekt noch eine weitere Schwierigkeit auf: „Wir arbeiten viel in Projekten. Eine Elternzeit würde bedeuten, dass ein Mitarbeiter sein Projekt nicht bis zum Ende durchführen kann“, sagt Personalreferentin Nuria Gonzalez. Derzeit denke ein werdender Vater über eine zweimonatige Elternzeit nach. „Wer beispielsweise ein Haus finanzieren muss, der muss schon genau überlegen, ob er sich das leisten kann“, so Gonzalez.

Christian Redeker steht mittlerweile wieder mitten im Berufsleben. Die zweijährige Lina wird jetzt an drei Tagen von den Großeltern betreut. „Es war eine schöne Zeit. Aber ich habe mich auch wieder auf meine Arbeit gefreut. Ich brauche eben beides – das Familienleben und meine Arbeit im Jugendzentrum.“

Feuerwehr pausenlos im Sturminsatz

Zahlreiche Sachschäden im Stadtgebiet, aber Personen nicht betroffen / Mehrere Straßensperrungen

■ **Löhne** (jn). Der größte Schrecken kam am späten Nachmittag: In der Jahnstraße fällte der Sturm einen riesigen Baum, der auf ein dreigeschossiges Wohnhaus krachte. Das Dach wurde erheblich in Mitleidenschaft gezogen, aber alle Bewohner kamen mit dem Schrecken davon. Für die Löhner Feuerwehr war dies gestern der letzte in einer ganzen Serie von Sturmschaden-Einsätzen.

„Sehr viel Sachschaden und ein paar Unannehmlichkeiten für Autofahrer, die Umwege in Kauf nehmen mussten. Aber Gott sei Dank gab es keine Personenschäden“, lautet die Bilanz des Montagnachmittages von Wachleiter Ulrich Imort. Die Blauröcke waren gestern ab 13 Uhr pausenlos im Einsatz.

Es begann mit einem Alarm wegen eines brennenden Müllimers in der Königstraße/Ecke Auf der Hude. Von dort fuhren die Blauröcke direkt weiter zur Falscheider Straße, wo ein Telegrafmast umzukippen drohte. „Das war wegen der Stromleitungen relativ gefährlich“, so Imort.

Nur eine halbe Stunde später standen die Retter am Oberen Hellweg bereits wieder vor

dem gleichen Problem. Hier hatte ein Baum eine Oberleitung abgerissen. „Wir mussten die Straße sperren. Viele Autofahrer, die ins Industriegebiet Scheidekamp wollten, mussten weite Umwege fahren“, berichtete der Wachleiter.

Der nächste Einsatz folgte in der Ulenburger Allee. Wenige hundert Meter vor der Einmündung in die Buchenallee brach der Stamm einer scheinbar massiven Eiche der Länge

nach durch. Der ganze Baum kippte quer über die Straße. Der zerberstende Stamm offenbarte allerdings, dass dieser Baum in-fen schon gehörig morsch war. „Hier konnten wir zunächst mal gar nichts machen. Wir mussten die Ulenburger Allee voll sperren, was ja nicht viel ausmacht, weil die Straße ohnehin eine Sackgasse ist“, so Imort.

Kaum zurück in der Wache, folgte der bereits genannte Einsatz in der Jahnstraße. „Viel wird

wohl nicht mehr passieren, denn laut Vorhersage soll der Sturm jetzt abflauen“, hoffte der Wachleiter gegen 18 Uhr.

Zu zahlreichen Einsätzen von Feuerwehr und Polizei führte der Sturm gestern auch im gesamten Kreisgebiet. „Alles nichts Dramatisches“, so die Bilanz der Feuerwehr-Leitzentrale in Eilshausen. Niemand sei durch umgestürzte Bäume verletzt worden.

Auf der Herforder Straße in

Enger verlor ein 55-jähriger Lastwagen-Fahrer aus der Ukraine vermutlich infolge einer Windböe die Kontrolle über sein Fahrzeug. Der Anhänger schleuderte in den Gegenverkehr und prallte mit einem niederländischen Lieferwagen zusammen. Dessen Frontscheibe zersplitterte. Der 23-jährige Fahrer erlitt Schnittverletzungen. Es entstand laut Polizei ein Sachschaden von etwa 12.000 Euro.



Quer über die Straße: Diese offenkundig schon sehr morsche Eiche kippte über die Ulenburger Allee.

FOTO: SIEGFRIED HARRE



Aufs Haus: Das Dach dieses Hauses wurde schwer beschädigt. „Personenschäden gab es nicht“, sagte Wachleiter Uli Imort.

FOTO: NIERSTE